

8. Was die Taufe nicht bewirkt

Du kommst nicht auf eine höhere geistliche Stufe des Heils. Es gibt nicht mehr an Heil als die Gotteskindschaft. Dein Charakter wird durch das Wasser der Taufe nicht einfach verändert: Du musst dich weiterhin verändern und verändern lassen (Römer 12, 2; Hebräer 12,14).

Die Anfechtungen werden nicht geringer; du musst weiterhin den guten Kampf des Glaubens bis ans Ende kämpfen.

9. Was die Taufe bewirkt

- ⇒ Nachdem der Kämmerer von Philippus getauft wurde, heisst es, dass er die Strasse fröhlich weiter zog (Apostelgeschichte 8,38-39). Auch du wirst mit göttlicher Freude erfüllt werden.
- ⇒ Du wirst im Glauben gestärkt und ermutigt.
- ⇒ Nach der Taufe darfst du ganz besonders die Verheissung der Erfüllung mit dem Heiligen Geist in Anspruch nehmen, die dich in eine tiefere Beziehung mit Jesus Christus bringt: **«Ändert euch und euer Leben! Wendet euch Gott zu!» forderte Petrus sie auf. «Laßt euch auf den Namen Jesu Christi taufen, damit euch Gott eure Sünden vergibt und ihr den Heiligen Geist empfangt.»** (Apostelgeschichte 2,38). Darum beten wir im Umfeld der Taufe – wenn dies gewünscht wird – ganz besonders auch um eine tiefere Erfüllung mit dem Heiligen Geist, wie sie an Pfingsten erlebt werden durfte.
- ⇒ Jeder Gehorsamsschritt hat geistliche Segnungen, neue Kraft und Entfaltung zur Folge. Gott freut sich über deinen Gehorsam und will ihn auch belohnen (1. Samuel 15,22).

10. Zum Abschluss ein gewagter Vergleich!

Als du zur Liebe Gottes ‚Ja‘ sagtest und so zum Glauben gefunden hast, hast du dich mit Jesus ‚verlobt‘: Die Verlobung war zu biblischen Zeiten der eigentliche Bundesschluss zwischen den Partnern. Mit der Taufe findet nun der öffentliche Teil – ähnlich der Hochzeit – statt: Alle sollen Zeugen deiner Zugehörigkeit zu Jesus werden und sich mit dir mitfreuen! Vgl. Hosea 2,21f: *«Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit, und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und in Recht und in Gnade und in Erbarmen, ja in Treue will ich dich mir verloben; und du wirst den HERRN erkennen.»*



Die Taufe soll dir zu einem unvergesslichen Tag werden, an den du gerne zurückdenkst und der dich immer wieder daran erinnert: Ich gehöre zu Jesus!

Taufvorbereitung der BewegungPlus Thun
Kontakt: Meinrad Schicker, 033 222 11 32

DIE CHRISTLICHE TAUFGE

Im Neuen Testament, der Grundlage unseres Glaubens, findet man über 40 Bibelstellen, die von der Taufe reden. Für die Christen im 1. Jahrhundert war die Erwachsenentaufe eine Selbstverständlichkeit. Heute gibt es viele Unsicherheiten und leider auch unbiblische Lehren darüber. Darum wollen wir uns von der Schrift her Klarheit verschaffen:

1. Wer hat die Taufe angeordnet und eingesetzt?

Religiöse Menschen? Die Apostel? Jesus Christus? Die Antwort ist eindeutig: Nachdem Jesus das Werk der Erlösung am Kreuz vollendet hatte, gestorben und auferstanden war, gab er seinen Jüngern - und somit auch der Gemeinde - den Auftrag zu taufen.

«Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten, alles was ich euch befohlen habe» (Matthäus 28,19).

Die Taufe ist also kein menschliches, sondern ein göttliches Gebot. Wie er gesagt hat: «Tut Busse!», so hat er auch gesagt: «Lasset euch taufen».

2. Wer wurde getauft?

Jesus selbst liess sich als 30jähriger Mann taufen (Lk 3,21).
Diejenigen, die an Pfingsten Gottes Wort annahmen (Apg 2,21).
Männer und Frauen in Samarien liessen sich taufen (Apg 8,12).
Paulus liess sich nach seiner Bekehrung taufen (Apg 9,18).

3. Welche Voraussetzungen sind notwendig, um getauft werden zu können?

Nach der Pfingstpredigt zeigte Petrus klar, welche Schritte die Menschen tun mussten: «Tut Busse!» (Apostelgeschichte 2,38). Busse tun beinhaltet: seine Sünden erkennen, bekennen, ordnen und lassen. Jesus zeigt uns aber noch eine andere Voraussetzung: Glaube. «Wer da glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden» (Markus 16,16). Glaube heisst: Christus, Gott, dem Erlösungswerk Jesu sowie an seinem Wort zu vertrauen. Wer aufrichtig seine Schuld bekannt hat, und nur wer von ganzem Herzen an den Sohn Gottes glaubt und entschlossen ist, Jesus nachzufolgen, soll getauft werden. Das sind die beiden wichtigen Voraussetzungen, um getauft zu werden.

4. Was bedeutet das Wort 'taufen'?

Heisst das mit Wasser betupfen? Einem Kind den Namen geben? Zum Christen machen? Im Wasser ein- oder untertauchen? Die Bedeutung des Wortes 'taufen', (griechisch 'baptizein') heisst wörtlich: jemanden oder einen Gegenstand ins Wasser ein- oder untertauchen. Mit andern Worten: Der Täufling soll im Wasser untergetaucht werden. Es ist bezeichnend, dass schon Johannes im Jordan taufte, einem Ort, wo es viel Wasser hatte, weil er da die Leute untertauchen konnte (Johannes 3,23).

5. Was ist von der Säuglingstaufe zu halten?

Die Tatsache, dass die biblische Taufe Bekehrung und Glauben an Christus voraussetzt, macht es undenkbar, ein Kleinkind zu taufen. Es kann diese Wahrheiten noch nicht begreifen und kann selber nicht entscheiden, ob es getauft werden möchte. Da der Glaube eine persönliche Angelegenheit ist, kann er nicht von den Eltern, dem Götti oder der Gotte stellvertretend ausgeübt werden. Auch gibt es nirgends in der Bibel Beispiele, wo Kleinkinder getauft wurden. Was hat Jesus mit den Kindern gemacht, die zu ihm gebracht wurden? Er legte die Hände auf sie und segnete sie; von einer Taufe ist nicht die Rede (Markus 10,16). Die Säuglingstaufe kann deswegen eigentlich nicht mit der biblischen Taufe gleichgesetzt werden.

Muss man sich noch einmal taufen lassen, wenn man schon als Kind getauft wurde?- Diese Frage muss mit «Ja» beantwortet werden. Wie wir oben klar gesehen haben, entspricht die Kindertaufe einer kirchlichen Tradition, nicht einer Taufe, wie sie Jesus und die Apostel praktizierten. Man kann somit auch nicht von einer 'Wiedertaufe' sprechen. Ein Kind, das nicht getauft ist, geht nicht verloren, da die Taufe keine heilsentscheidende Handlung (kein Sakrament!) ist. Wir werden allein aufgrund des Glaubens gerettet (vgl. Römer 3,23ff).

6. Was ist die eigentliche Bedeutung der Taufe?

Auf diese Frage kann man folgende Antworten geben:

a) Die Taufe ist ein öffentliches Bekenntnis zu Christus

"Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater" (Matthäus 10,32). Die Taufe ist ein Bekennen vor der versammelten Gemeinde: «Ich habe mich entschieden, Christus nachzufolgen; ich will mich seiner Herrschaft unterstellen, seinen Willen tun und mein Leben nach seinen Anordnungen in der Bibel ausrichten». Ein solches Bekenntniskennntnis erfordert Mut und Demut zugleich.

b) Die Taufe ist ein Gehorsamsschritt Christus gegenüber

«Wer mich liebt,» sagt Jesus, «der wird mein Wort halten» (Johannes 14,15). Die Taufe ist nicht ein «Ich muss», sondern ein «Ich darf». Weil Christus mich annahm, wie ich war, mich erlöste, einen neuen Mensch aus mir machte, ist es mir eine Freude, ihm zu gehorchen. Die Taufe bedeutet aber noch mehr:

c) Die Taufe ist ein Zeugnis meiner Errettung durch Christus

Das ist sinnbildlich schon im Alten Testament dargestellt: Noah und seine Familie wurden «gerettet durchs Wasser» (1. Petrus 3,20). Aufgrund seines Glaubens und Gehorsams Gott gegenüber, wurden er, seine Frau und seine Söhne vor dem Gericht gerettet. In der Taufe bezeugst du, dass du durch den Glauben an Christi Opfertod am Kreuz von den Folgen der Sünde, dem Gericht, dem ewigen Tod, der Trennung von Gott errettet worden bist. Du be-

zeugst öffentlich: «Jesus hat mich von meiner Schuld befreit; ich bin jetzt ein Erlöster, ein Befreiter, ein Kind Gottes» (^vgl. Johannes 8,36; Römer 8,1).

d) Die Taufe stellt Tod und Auferstehung mit Christus dar

«Alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft» (Römer 6,3; Kolosser 2,12). Das ist sinnbildlich zu verstehen: Christus hat sich, als er starb, mit uns identifiziert, der Sündlose mit dem Sünder. «Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist» (Römer 6,6). Als Christus starb, starb auch unser alter Mensch mit ihm. Der Mensch, der ich ohne Christus war, starb mit. «So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod» (Römer 6,4).

Das Begräbnis ist der Beweis, dass jemand wirklich gestorben ist. Das Wasser der Taufe, das über dir zusammenschlägt, veranschaulicht dies. Aber nicht nur Tod und Begräbnis, sondern auch die Auferstehung wird durch die Taufe dargestellt: «Damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln» (Römer 6,4).

Die Taufe stellt nach aussen dar, was innen bei der Bekehrung geschehen ist. Darum wurden die Neubekehrten gleich anschliessend an die Bekehrung getauft. Bekehrung und Taufe gehörten bei den ersten Christen nahe zusammen. (Apostelgeschichte 2,38).

Die Taufe ist somit eine äussere, bildhafte Handlung dessen, was inwendig geschehen ist, als wir Christus angenommen haben:

- Eintauchen: 'Mit Christus gestorben und begraben!'
- Auftauchen: 'Mit Christus auferstanden!'

Durch die Taufe bezeugt der Täufling: «Ich glaube, dass ich mit Christus gestorben, begraben und auferstanden bin. Geschehen ist das in mir, als ich mich bekehrte, als ich neu geboren wurde. Ich weiss, dass ich aus dem Tod in das Leben gekommen bin» (1. Johannes 3,14; Epheser 2,1; 5). Das ist deine neue Stellung in Christus, an der du festhalten darfst.

7. Die Taufe und die Zugehörigkeit zur Gemeinde

«Viele Zuhörer glaubten, was Petrus ihnen sagte, und liessen sich taufen. Etwa dreitausend Menschen wurden an diesem Tag in die Gemeinde aufgenommen» (Apostelgeschichte 2,41). Weil es zu biblischen Zeiten eine Selbstverständlichkeit war, brauchte es gar nicht weiter ausgeführt zu werden: So wie die Taufe zu einem Christen gehört, so gehört die verbindliche Zugehörigkeit zu einer Gemeinde zu einem christlichen Lebensstil.

Darum sollte sich nur jemand taufen lassen, der seinen Glauben auch mit anderen Christen teilen will. Im Unterschied zur biblischen Zeit gibt es heute an vielen Orten mehrer Gemeinden. Bei der Entscheidungsfindung, wo man verbindlich dazugehören und mitarbeiten möchte, sollte neben dem persönlichen Wohlfühlen die Frage im Vordergrund stehen: Wird in dieser Gemeinde die biblische Botschaft gelehrt und gelebt?